



RUND UM DIE LUTHER KIRCHE

Juni

Monatliche Mitteilungen der Lutherkirche Hannover

1965

Monatsspruch für Juni 1965:

Fürchte dich nicht, liebes Land, sondern sei fröhlich und getrost,
denn der Herr tut große Dinge.

Joel 2, Vers 21

Zu Pfingsten gehört ein Trostwort. Man sollte es nicht für möglich halten. Aber der Christenmensch fühlt sich in dieser Welt mit seinem Auftrag allein gelassen. Er braucht kein Angsthasse zu sein, um zu ermessen, daß die Sendung in die Welt begleitet sein wird von manchen Ungelegenheiten und Befürchtungen. Wenn Gott freundlich mit uns redet, steigert er nicht einfach unsere schon bestehende Freude; er weckt sie immer erst mit dem so tröstlichen: Fürchte dich nicht!

So ist auch unser Monatsspruch nur zu verstehen **auf dem Grunde seiner Vorgeschichte:**

Das Gottesvolk, das hier bei Joel angesprochen wird, ist in Bedrängnis geraten und hat darunter sehr gelitten. Als Gesamtheit aber hat es diese Plagen nicht als eine Ungerechtigkeit, sondern als einen Wink Gottes erkannt und die Schläge zum Anlaß genommen, einen neuen Weg einzuschlagen. Im Grunde war es der alte, den Gott immer schon wollte; jetzt muß er neu beschritten werden. Was dem einzelnen unter uns schon so schwer gelingt, das schafft hier ein ganzes Volk. Darin geht es seinen eigenen Weg, den von Gott gewollten. Es wird auch unser Weg sein müssen, wenn Gott mahnt.

Unser Monatsspruch ist aber auch nur zu verstehen **auf dem Grunde des Erbarmens Gottes:**

Gott hat den Entschluß des Volkes erkannt und anerkannt. Er läßt sich umstimmen, er trägt nicht nach. Unser guter Wille, wieder zu Gott zurückzukehren, wird immer gewürdigt. Weil Gott unsere Strafen mitleidet, kommt er uns auch immer entgegen. Nicht daß er nur lobende Worte fände für den tiefgreifenden Entschluß; er wendet unser Geschick. Schon in seinem uns zugewandten Wohlwollen ist unser Geschick gewendet. Daß sein Auge auf uns ruht, ist eigentlich schon genug; daß er mit uns redet, ist schon Ermunterung.

Seine Überzeugungskraft aber gewinnt unser Monatsspruch **aus einer großen Zukunftshoffnung:**

Wenn Gott die Freudlosigkeit und die Unlust, die typischen unerfreulichen Begleiterscheinungen eines gottesfürchtigen Le-

bens, nach unserer neuen Hinwendung zu ihm wieder von uns genommen hat, verstehen wir auch die alten Zusagen Gottes neu, mit denen wir einmal unseren Weg antraten. Was der einzelne erfährt, steht immer in einem großen Zusammenhang; wir machen die Erfahrungen mit allen, die es mit uns halten, und wir machen unsere Erfahrungen mit den hoffnungsvollen Zusagen Gottes, die bei Joel den großen Tag des Herrn und die Ausgießung des Geistes ankündigen. Diese Zusicherung Gottes, daß er immer zu seinem Volk hält und daß alle Plagen Zeichen seiner Fürsorge und nicht seines Zerstörungswillens sind, bleibt Grund unserer Hoffnung. Gottes Eifer ist eben ein Eifer stürmischer Liebe.

Gottes Element ist die Freude. Sie steckt in allem, auch in Gottes Gerichten, durch die hindurch er uns sucht und liebt. Aber das muß uns Gottes Heiliger Geist erst bezeugen, wie er die Jünger überzeugen mußte. Anders glaubt man es nicht. Wir sehen immer nur das Vordergründige, das alles andere ist als Ermunterung zur Freude.

Darum

Laßt alle Furcht! Man muß sich von ihr trennen wie von einem lästig gewordenen Kleid. Gott will uns nicht entmündigen; er traut uns etwas zu. Nichts ist schöner als abladen zu können. Hier helfen keine psychologischen Tricks. Wir sollen nicht hinweggetäuscht werden, sondern frei.

Seid getrost! Gott will ja liebend helfen. Alles Neue kommt aus einer neuen Liebe, die wir erfahren und erwidern. Aber des Menschen Herz ist ein trotzig und verzagt Ding. Das ist nicht nur ein schönes Wort. Die Verzagttheit ist uns eher auf den Leib geschrieben als die Freude. Gott ist Herr aller Dinge, auch der drohenden Gefahren. Sobald wir getrost diesem Herrn vertrauen, der alles vermag, ist der Freude die Tür aufgetan.

Seid fröhlich! Pfingsten ist Zeugnis der Liebe Gottes. Sie wärmt wie die Sonne und weckt neues Leben. Wir wollen alle fröhlich sein — mit solcher Aufforderung fängt der Angriff auf uns an. Gott siegt in uns, nicht ohne und erst recht nicht gegen uns. Und wo er gesiegt hat, ist Freude.

Fuchs

Komm, Schöpfer Geist

Pfingstbitte

Du Geist des Herrn, der du von Gott ausgehst
Und auch mit ihm in einem Wesen stehst,
Ach lehre mich doch Christum recht erkennen,
Ihn meinen Herrn und meinen Gott zu nennen.

Du reines Licht, brich an in deinem Glanz,
Verklär in mir das Wort der Wahrheit ganz.
O Gotteskraft, schließ auf, was noch verborgen,
Und zeige mir den hellen, lichten Morgen.

Bewohn mich ganz, dein heilig Tempelhaus,
Und schmücke mich inwendig herrlich aus;
Ach heilige mich, der du der Heilige heißest
und unsern Sinn der Sünd und Welt entreißest.

Wirst du, o Lebensgeist, dies an mir tun,
So werd ich ganz von meinen Werken ruhn:
Und wenn du mich inwendig wirst erneuern,
So werd ich jeden Tag ein Pfingstfest feiern.

Johann Anastasius Freylinghausen, 1670 — 1739

Von der lebendigen Erfahrung des Heiligen Geistes

Jene, die geistige Worte verkündigen, ohne sie selbst zu erleben, gleichen einem Menschen, der in brennender Sonnenhitze durch eine öde Gegend wandert und in seinem heftigen Durst sich eine sprudelnde Wasserquelle malt, wobei er sich selbst als Trinkenden hinzeichnet, indessen seine Lippen und seine Zunge vor lauter Durst austrocknen. Oder sie gleichen einem Menschen, der von der Süßigkeit des Honigs redet, ohne ihn verkostet zu haben, also die Kraft der Süßigkeit nicht kennt. Ja, so sind jene, die von Vollkommenheit, Wonne oder Leidenschaftslosigkeit reden, ohne dessen Kraft erfahren zu haben und davon fest überzeugt zu sein. Nicht alles verhält sich so, wie sie sagen. Denn wird ein solcher einmal gewürdigt, nur zum Teil das wirklich zu erleben, was er redet, so urteilt er bei sich selbst: Nicht so, wie ich meinte, habe ich es gefunden. Anders sprach ich, und anders wirkt der Geist.

Das Christentum ist Speise und Trank. Je mehr man davon ißt, um so mehr wird der Geist von der Süßigkeit gereizt. Denn er ist nicht zurückzuhalten: er ist unersättlich, er verlangt und ißt, ohne genug zu bekommen. Hat jemand Durst und reicht man ihm einen süßen Trank, so nähert er sich um so gieriger dem Trank, den er zu verkosten begonnen, je brennender der Durst wird. So gibt es im Verkosten des Geistes fast kein Aufhören. Darum ist ein solcher Vergleich wohl am Platze. Das sind nicht leere Worte. Nein, es ist die Tätigkeit des Heiligen Geistes, der geheimnisvoll dem Geist des Menschen Dienste leistet. Manche jedoch meinen, sie seien deshalb schon Heilige, weil sie sich vom Weibe und von allem Sichtbaren enthalten. Allein dem ist nicht so. Denn die Bosheit ist im Geiste, sie lebt und erhebt sich im Herzen. Nur der ist heilig, der dem „inneren Menschen“ nach gereinigt und geheiligt ist.

Pseudo-Makarios: Geistliche Homilien

Allgemeines Priestertum durch die Salbung des Heiligen Geistes

Mag auch die gesamte Kirche Gottes in bestimmte Rangstufen gegliedert sein, so daß die Einheit ihres Leibes verschiedene Teile umfaßt, „so sind wir doch“, wie der Apostel sagt, „alle eins in Christus“. Kein Glied steht, wie unscheinbar es sein mag, der Aufgabe des anderen so fern, daß es nicht mit dem Haupte verbunden wäre. In der Einheit des Glaubens und der Taufe genießen wir unterschiedslos Gleichheit und gemeinsame Würde. So hören wir aus dem Munde des Apostels Petrus: Und auch ihr, als die lebendigen Steine, erbauet euch zum geistlichen Hause und zum heiligen Priestertum, zu opfern geistliche Opfer, die Gott angenehm sind durch Jesus Christus (1. Petr. 2, 5). Und weiter unten sagt er: Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, das königliche Priestertum, das heilige Volk, das Volk des Eigentums, daß ihr verkündigen sollt die Tugenden des, der euch berufen hat von der Finsternis zu seinem wunderbaren Licht! (1. Petr. 2, 9). Alle, die in Christus wiedergeboren sind, macht das Zeichen des Kreuzes zu Königen, während sie die Salbung des Heiligen Geistes zu Priestern weiht. Darum sollen sich auch alle, die im Geiste und in ihren Grundsätzen Christen sind, bewußt sein, daß sie, von den besonderen Aufgaben unseres Amtes abgesehen, von königlichem Geschlecht stammen und an den Pflichten des Priesters Anteil haben. Was ist so königlich, als wenn ein Gott untertäniger Geist die Herrschaft über seinen Leib führt? Und was entspricht so den Obliegenheiten eines Priesters, als dem Herrn ein reines Gewissen zu weihen und ihm makellose Opfer der Frömmigkeit auf dem Altar seines Herzens darzubringen? Leo der Große: Predigt 4

Gebet um Einheit

Herr, der du willst, daß deine Kinder eins seien in dir, wir bitten dich für die Einheit deiner Kirche.

Vergib uns, wo wir unsere Trennungen durch unseren Stolz, unseren Unglauben, unser Unverständnis und unsern Mangel an Liebe verschuldet sind.

Hilf, daß wir uns nicht an unsere Trennungen gewöhnen. Bewahre uns davor, das gut zu heißen, was die Welt verärgert und deiner Liebe widerspricht. Halte in uns das Wissen um die Sünde wach, die das trennt, was du vereinigt hast.

Erlöse uns aus unserer Engherzigkeit, unserer Bitterkeit, unseren Vorurteilen. Lehre uns, die Gaben deiner Gnade bei allen zu erkennen, die dir angehören. Stärke unseren Glauben an dein Wort, halte unsere Sinne wach und mach uns bereit, dir zu dienen.

Herr, vereine deine zerstreute Herde unter ihrem einigen Hirten, deinem Sohn, auf daß erfüllt werde, was du in deiner Liebe geplant hast, und die Welt dich erkenne, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum.

Worte zum Pfingstfest

Nun wollen wir knien und flehen
um Gottes Heiligen Geist:
Herr, laß Dein Wunder geschehen,
such heim uns im heiligen Wehen
und laß uns nicht länger verwaist!

Gott, Geist, Du ewiger Zeuge,
mach uns im Glauben getreu!
In unser Leben Dich neige
und vor dem Sohne uns beuge
all Tag und all Stunden neu!

Besiege unsere Herzen,
die trotzig sind und verzagt,
glüh rein uns in heiligen Schmerzen,
zu leuchten wie reine Kerzen,
bis ewiger Morgen tagt!

Siegfried Goes, 1914 — 1943

Der Heilige Geist ist es, der den Glauben wirkt. Glaube ist keine bloße Vertiefung, Steigerung oder Verfeinerung des natürlichen Erkennens; auch keine allgemeine Form religiösen Erlebens; sondern die besondere Antwort, die der angerufene Mensch auf die Person und das Wort Christi gibt. Gläubig werden im Sinne der Schrift heißt: an Christus glauben. „Glauben“ setzt voraus, daß in diesem Menschen ein neues Leben erwacht sei; dieses Lebens Akt ist der Glaube. In den sogenannten Streitreden des Johannevangeliums sagt Jesus aufs nachdrücklichste, nur der könne ihn verstehen und lieben, der aus Gott geboren sei. Der Mensch, wie er von sich aus ist, vermag nicht zu glauben. Glaube ist der Akt eines neuen Menschen. Der muß erst sein, damit geglaubt werden könne. Er wird aber nur von Gott her, genauer: im Heiligen Geist.

Romano Guardini

Mein Gott und Tröster, ich erkenne dich als den Spender der großen Gnade, durch die wir allein gerettet werden können, der übernatürlichen Liebe. Der Mensch ist von Natur blind und unzugänglich für alle geistlichen Dinge. Wie kann er den Himmel erlangen? Durch die Flamme deiner Gnade, die ihn verzehrt, um ihn neu zu gestalten, ist er imstande, sich an dem zu erfreuen, wofür ihm der Sinn sonst fehlt. Du, allmächtiger Tröster, bist und warst die Kraft, Stärke und Standhaftigkeit der Märtyrer inmitten ihrer Qualen. Du bist der Beistand der Bekenner in ihren langen, mühevollen und demütigenden Arbeiten. Du bist das Feuer, wodurch der Glaubensbote bei seiner harten Missionsarbeit Seelen gewinnt und sich selbst vergißt. Du weckst uns auf vom Tode der Sünde, um die Vergötzung der Geschöpfe einzutauschen gegen die reine Liebe zum Schöpfer. Durch dich leben wir in der Welt und bleiben doch von ihrer Ansteckung bewahrt. Du befähigst uns, daß wir uns dem heiligen Dienste weihen und unsere Pflicht in ihm erfüllen. Durch das Feuer, das du in uns entzündest, pflegen wir Gebet und Betrachtung und üben Buße. So wenig unser Leib ohne die Sonne leben könnte, so wenig unsere Seele, wenn du ihr ferne bist.

John Henry Newman

Besondere Hinweise

1. Konfirmation 1966

In der ersten Maiwoche haben wir gerade erst mit dem Konfirmandenunterricht begonnen, und schon wenden wir uns an die Konfirmandeneltern und an die Gemeinde mit einem Vorschlag zur Konfirmation des anstehenden Jahrgangs.

Es hat sich nämlich als notwendig herausgestellt, den kirchlichen Unterricht, und besonders den Ablauf der Konfirmation selbst, von allem zu befreien, was deren Sinn verfälscht. Um zeitgebundene Gegebenheiten und zeitbedingte Gewohnheiten, die uns zunehmend beunruhigen, nicht Herr über die Konfirmation werden zu lassen, haben wir uns, Kirchenvorstand und Pastoren der Lutherkirche, nach einer sehr sorgfältigen und verantwortungsbewußten Beobachtung und Prüfung der Dinge zu einem kleinen, aber zu einem entscheidenden Schritt entschlossen: wir wollen die Abendmahlsfeier für die Konfirmanden, die bisher fester Bestandteil des Konfirmationsgottesdienstes war, aus diesem Gottesdienst lösen und der ersten, und bisher oft einzigen, Abendmahlsfeier einen anderen, sachentsprechenden Platz geben. Wohl verstanden: Das Heilige Abendmahl bleibt wie bisher fester Bestandteil der Konfirmation, es soll nur aus dem Konfirmationsgottesdienst herausgenommen werden.

Wir haben für das erste Heilige Abendmahl einen Abendgottesdienst in der Adventszeit vorgesehen; das verschafft uns den Vorteil, daß wir bis zur eigentlichen Konfirmation die Abend-

mahlsfeier im Konfirmandenkreise noch mindestens einmal wiederholen können und somit das Heilige Mahl zu einem festen Stück der letzten Unterrichtswochen machen, während es bisher eine Art Schlußstein war, der zur Konfirmation, aber, wie uns allen bekannt, nur zu ihr zu gehören schien. Unsere Gründe sind im einzelnen folgende:

1. Wir wollen die Teilnahme am Heiligen Mahl durch Wiederholung einüben und so zu einem rechten Gebrauch innerhalb der Unterrichtsgemeinschaft helfen, wie es früher durch die selbstverständliche Eingliederung der Konfirmanden in die gottesdienstliche Gemeinde geschah. Wir greifen also in neuer Form auf Altbewährtes zurück.

2. Wir wollen das Heilige Abendmahl um der Konfirmanden willen aus dem Getriebe des Konfirmationstages herauslösen, um es so nicht untergehen zu lassen im vielerlei, das auf die Kinder an solchem Tage herfällt.

3. Wir wollen unseren Kindern und uns ein gutes Gewissen verschaffen, mit einem Angebot, wie es das Heilige Abendmahl nun einmal darstellt, sorgfältiger umgegangen zu sein. Das erste Heilige Abendmahl läßt sich in der bisherigen demonstrativen und nur den Konfirmanden vorbehaltenen Form nicht mehr verantworten.

Es bleiben fürs erste noch einige Fragen bei der neuen Handhabung offen, z. B. die Beteiligung der Eltern, die wir durch die Praxis entscheiden lassen wollen. Wir sind überzeugt, daß Ihnen allen, treuen Gemeindegliedern und Konfirmandeneltern, dieser Vorschlag als ein erster Schritt zu einer besseren Lösung dieser Frage willkommen sein wird.

2. Unsere Gemeinde im Mai 1965

Die **Anmeldung der Konfirmanden** ist in diesem Jahr zu unserem Leidwesen schleppend vor sich gegangen. Obwohl wir schon Wochen vorher darum baten, die Anmeldungstermine den Eltern bekanntzugeben, wird doch behauptet, man hätte nichts gewußt. Es hat zudem den Anschein, als ob einige Eltern unserer Bitte, die Konfirmation nicht mit der Schulentlassung zusammenfallen zu lassen, nicht entsprechen wollten. Darum bitten wir, noch einmal zu überprüfen, ob auch alle Volksschüler, die in das siebente Schuljahr eingetreten sind und überhaupt konfirmiert werden wollen, sich für den kirchlichen Unterricht angemeldet haben.

Unsere löbliche Absicht, die beiden neuen **Gemeindehelferinnen** am 2. Mai gemeinsam einzuführen, wurde durch höhere Gewalt durchkreuzt. Da Fräulein Falkenberg zu dem vorgesehenen Einführungstermin erkrankte, haben wir Fräulein Eichenberg unter Assistenz ihres Vaters allein eingeführt und die Einführung von Fräulein Falkenberg im Gottesdienst am 16. Mai nachgeholt. So konnte jeder, der am 2. Mai verhindert war, am 16. Mai eine solche Einführung miterleben. Wir hoffen, unsere beiden neuen Gemeindehelferinnen recht lange bei uns zu haben und wollen dafür sorgen, daß sie gern unter uns arbeiten.

Der **Männerkreis**, der sich für seinen Abend ein so wichtiges und aktuelles Thema wie die Bekenntnisschule vorgenommen hatte, tagte am 11. Mai in kleinem Kreise, betrieb aber deshalb keine schlechte Arbeit. Im Gegenteil, Herr Studienrat Goldberg gab eine gründliche Einführung in die anstehenden Fragen und es wurde mit viel Sachverstand und Hingabe über eine recht-verstandene christliche Erziehung gesprochen. Wer nicht da war, hat etwas versäumt. Die Leitung des nächsten Männerabends am 15. Juni übernimmt Pastor Nippold.

3. Kirchenmusik im Juni

Im vergangenen Jahre hatte unser Kirchenchor in der Zeit des Sommeranfangs das große Halleluja von Händel im Gottesdienst am Johannistage gesungen. In der Gemeinde fand das einen starken Anklang.

In diesem Jahr hat sich unser Kirchenchor an eine noch schwerere Aufgabe herangewagt. Er will eine „Messe“ des englischen Komponisten **Benjamin Britten** singen. Britten ist ein Komponist der Gegenwart und vielen aus der Gemeinde fraglos bekannt durch die großartige und wiederholte Aufführung des „Kriegsrequiems“, das im vergangenen November im Kuppelsaal vom Oratorienchor aufgeführt wurde. Wir bitten Sie alle, diesen Abendgottesdienst am

Donnerstag, dem 24. Juni, um 20 Uhr in der Lutherkirche

zu besuchen, um auf diese Weise den Mut unseres Kirchenchores anzuerkennen.

Wir wünschen sehr, daß im Laufe der Zeit auch der 24. Juni, der Johannistag, wieder in das Bewußtsein unserer Gemeinde kommt. Im Gottesdienst findet auch die Feier des Heiligen Abendmahles statt.

Unsere Gottesdienste

(Pr. heißt Predigttext)

Sonnabend, 5. Juni

20.00 Uhr: Wochenschlußband u. Beichte P. Schneidewind
Gebetsgottesdienst und Abendmusik

Sonntag, 6. Juni — 1. Pfingsttag — Psalm 118, 24 — 29

8.00 Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl P. Schneidewind

10.00 Uhr: Hauptgottesd. m. Abendmahl P. Schneidewind

(Pr.: Matthäus 16, 13 — 20)

Kollekte für Heidenmission)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelgesch. 2, 1 — 18)

Montag, 7. Juni — 2. Pfingsttag

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Nippold

(Pr.: Johannes 15, 9 — 17)

Kollekte für eigene Gemeinde)

Sonntag, 13. Juni — Trinitatis — Psalm 145

8.00 Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl P. Schneidewind

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Nippold

(Pr.: Lukas 10, 21 — 24)

Kollekte für Luth. Weltdienst)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelgesch. 9, 1 — 22)

Sonntag, 20. Juni — 1. Sonntag nach Trinitatis — Psalm 13

8.00 Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl Pastor Nippold

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst P. Schneidewind

(Pr.: Hesekiel 2, 3 — 8 a; 3, 17 — 19)

Kollekte für weibl. Diakonie)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelgesch. 13, 1 — 16, 42 — 52)

Donnerstag, 24. Juni — Johannistag —

20.00 Uhr: Gottesd. m. Abendmahl P. Schneidewind

und Abendmusik

(Pr.: Markus 6, 14 — 29)

Sonntag, 27. Juni — 2. Sonntag nach Trinitatis —

Psalm 18, 31 — 51

8.00 Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl P. Schneidewind

10.00 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Nippold

(Pr.: Matthäus 10, 7 — 15)

Kollekte für eigene Gemeinde)

11.30 Uhr: Kindergottesdienst (Apostelgesch. 14, 8 — 28)

Sonnabend, 3. Juli

20.00 Uhr: Wochenschlußbandacht und Beichte P. Schneidewind

und Abendmusik

Sonntag — 4. Juli — 3. Sonntag nach Trinitatis — Psalm 32

8.00 Uhr: Frühgottesd. u. Abendmahl Pastor Fuchs

10.00 Uhr: Hauptgottesd. m. Abendmahl P. Schneidewind

(Pr.: Lukas 19, 1 — 10)

Kollekte für Volksmission)

Wochenschlußbandacht:

Jeden Sonnabend, 18 Uhr, in der Taufkapelle, außer Sonnabend, den 5. Juni, und Sonnabend, den 3. Juli, 20 Uhr, in der Kirche

Bibelstunden:

Montags, An der Lutherkirche 12, 20 Uhr

Mittwochs, Callinstraße 14 A, 20 Uhr

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Oekumenische Gebetswoche

In der Christenheit der Welt wird in der Woche vor Pfingsten eine gemeinsame Gebetswoche um die Einheit der Christenheit durchgeführt. Auch wir wollen uns in diese Einheit einfügen. Wir laden daher unsere Gemeinde zu einem oekumenischen

Gebetsgottesdienst am Sonnabend vor Pfingsten, dem 5. Juni, um 20 Uhr in unsere Kirche ein. Dieser Gottesdienst fällt zusammen mit unserer musikalisch ausgestalteten Wochenschlußbandacht und wird ihre Zeitdauer nicht überschreiten.

Männerkreis: Dienstag, den 15. Juni, 20 Uhr: Pastor Nippold

Frauenkreise:

Frauenkreis Süd: Donnerstag, den 10. Juni, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12 — Tagesfahrt in den Harz am Mittwoch, dem 28. Juli

Frauenkreis Ost: Donnerstag, den 10. Juni, 20 Uhr

Frauenkreis West: Ausflug am Dienstag, dem 22. Juni, siehe besondere Einladung

Treffen mit Mütterkreis West am Dienstag, dem 1. Juni, 20 Uhr

Mütterkreise:

Mütterkreis West: Dienstag, den 1. Juni, 20 Uhr

Mütterkreis Ost: Dienstag, den 15. Juni, 20 Uhr

Mütterkreis Süd: Montag, den 21. Juni, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12

Feierabendkreis: (für alle drei Bezirke)

Im Juni kein Treffen

Kirchenchor: Jeden Freitag, 20 Uhr, (An der Lutherkirche 12)

Posaunenchor: Jeden Dienstag, 20 Uhr (Kirchenkeller)

Kinderchor: Jeden Donnerstag, 15.30 und 17 Uhr

Jugendkreise:

Elimkreis: Montag, den 14. und 28. Juni, 20 Uhr (ab 14 J.)

Berufstätigenkreis: Jeden Donnerstag, 20 Uhr,

An der Lutherkirche 12 (ab 17 J.)

Freitagskreis: Jeden Freitag, 19.30 Uhr, Callinstr. 14 A, II (ab 14 J.)

Kinderkreis: Jeden Mittwoch, 15 Uhr (5 — 8 J.)

Jungschar: Jeden Mittwoch, 16 Uhr (9 — 12 J.)

Konfirmanden-Jungschar: Jeden Montag, 17.30 Uhr, An der Lutherkirche 12 (13 — 14 J.)

Jungschar (Jungen): Jeden Mittwoch, 15.30 Uhr (ab 10 J.)

Christliche Pfadfinderschaft:

Jeden Mittwoch, 16 Uhr, für Jüngere ab 12 J., und 14tägig

um 18 Uhr für Ältere ab 15 J., An der Lutherkirche

Evangelische Mädchen-Pfadfinder: Jeden Montag, 15.30 Uhr

Wichel (8 — 11 J.): Jeden Donnerstag, 16 Uhr

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

10. Mai Frau Katharina Otto, Rehbockstr. 26, 89 Jahre. —

3. Juni Rentner Heinrich Herrmann, Schneiderberg 19 a, 82

Jahre. — 3. Juni Herr Friedrich Günther, Aternstr. 7, 89 Jahre.

— 3. Juni Frau Marie Grefe, Callinstr. 15, 82 Jahre. — 8. Juni

Frau Martha Hain, b. Pradel, Engelbosteler Damm 44, 82 Jahre.

12. Juni Frau Grete Hoffmann, Engelbosteler Damm 78, 81 Jahre.

— 13. Juni Direktor Franz Gerloff, Glünderstraße 14, 88

Jahre. — 16. Juni Herr Heinrich Rössing, Fliederstr. 2, 90 Jahre.

— 16. Juni Pastor Ernst Ehrenfeuchter, Kapitän-von-Müller-Str.

2, 83 Jahre. — 17. Juni Herr Wilhelm Zwern, Kniestr. 37, 83

Jahre. — 18. Juni Frau Anna Gorsboth, Heisenstr. 30 A, 87 Jahre.

— 18. Juni Dipl.-Handelslehrer i. R. Adolf Sander, Schnei-

derberg 25 B, 86 J. — 21. Juni Frau Martha Schneidewind,

Callinstr. 14 A, 81 Jahre. — 22. Juni Frau Johanne Stelling,

Blumenhagenstr. 1, 87 Jahre. — 29. Juni Frau Elisabeth Enders,

Heisenstr. 9, 85 Jahre.

In der Zeit vom 16. April bis 15. Mai

empfangen die heilige Taufe:

Henning Wagner, Appelstr. 10. — Jörg Czerwonka, Schauf-

felder Str. 4. — Silke Koblitz, Sandstr. 1. — Gabriele Kos-

lowski, Schneiderberg 19. — Thorsten Dräger, Schaufelder

Str. 38. — Jörg Sliwa, An der Lutherkirche 2. — Rolf Schä-

ffer, Heisenstr. 13. — Claudia Koch, Gerhardtstr. 3. —

Petra Bergher, Glünderstr. 1. — Malte-Christian Apelloth,

Am kleinen Felde 19. — Frank Böhme, Gneisenastr. 46. —

Kerstin Fath, Glünderstr. 3. — Klausdieter Jacobs, Im Moore

22 a. — Monika Nürnberg, Marschnerstr. 38. — Michael

Frahm, Nelkenstr. 8. — Joachim Pöhner, Kniestr. 23. —

Bianca Klimmek, Altwarmbüchen, Bernhard-Rehkopf-Str. 13.

— Kerstin Sobczak, Bachstr. 13. — Thorsten Ahlborn, An

der Strangriede 14.

„Lasset die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen

nicht; denn solcher ist das Reich Gottes.“ Mark. 10, 14

wurden kirchlich getraut:

Techn. Angestellter Willi Piehl, Haltenhoffstr. 8, und die

Verwaltungsangestellte Uta Langrehr, Haltenhoffstr. 8. —

Arbeiter Klaus Jacobs und die Hausfrau Waltrud Jacobs,

geb. Tolle, Im Moore 22 a. — Speditionskaufmann Dieter

Kahle, Hornemannweg 6, und die Versicherungsangestellte

Gabriele Meyer, Kniestr. 26. — Baggerführer Ulrich Sobczak

und die Arbeiterin Heidi Sobczak, Bachstr. 13. — Dreher

Axel Walden, Langenhagen, Walsroder Str. 156, und die

Verkäuferin Heidrun Berger, Hahnenstr. 11. — Techniker

Fritz Denecke, Wunstorf, Unter den Linden 14, und die

kaufm. Angestellte Ursula Wedemann, Aternstr. 9.

„Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“

Josua 24, 15

wurden kirchlich bestattet:

Witwe Emma Meinecke, 89 Jahre, Schneiderberg 4. — Maler

Heinz Tolle, 43 Jahre, Rehbockstr. 13. — Witwe Auguste

Düvel, 86 Jahre, Callinstr. 14. — Witwe Anna Jungheinrich,

85 Jahre, Engelbosteler Damm 27. — Kaufm. Angestellter

Wilhelm Dröse, 57 Jahre, Aternstr. 41. — Witwe Frieda

Hunte, 76 Jahre, Heisenstr. 13. — Kaufm. Angestellter

Ludwig Ohle, 76 Jahre, Haltenhoffstr. 5. — Finanzmakler

Eckart Drews, 52 Jahre, Glünderstr. 2. — Witwe Marie

Eberhard, 79 Jahre, Fliederstr. 6. — Witwe Luise Tott,

82 Jahre, Im Moore 45. — Witwe Berta Knuhr, 78 Jahre,

Schloß Ricklingen, früher Schöneporth. — Malermeister

Dietrich Gilster, 75 Jahre, Fliederstr. 1. — Stellmacher Erich

Werner, 75 Jahre, Im Moore 35.

„Christus ist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn.“

Philipp 1, 21